

Meine Woche im agriPrakti vom 29. Mai bis 2. Juni 2017

Das bin ich:

Ich heisse Celine Emmenegger, bin 15 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern und meinen zwei Brüdern in Schüpfheim (LU). Das agriPrakti absolviere ich bei der Familie Filliger in Ufhusen. Zu meiner agriPrakti-Familie gehören meine Ausbilderin Regina, ihr Mann Beat und die vier Kinder Lisa (8 Jahre), Elena (6 Jahre), Noah (4 Jahre) und Luca (2 Jahre). Die Grosseltern Monika und Beat Filliger leben ebenfalls auf dem Hof. Auf dem Betrieb arbeitet auch Ramon Bürli, der im 1. Lehrjahr zum Landwirt ist. Auf dem Betrieb Lochmühle werden rund 215`000 kg Milch produziert (Lieferrecht beim ZMP). Daneben wird Pouletmast betrieben. Im Jahr werden über 60'000 Freilandpoulet gemästet und bei Bell vermarktet. Auch 210 Obstbäume für Mostobst und Tafelobst für den Eigengebrauch und einen Gemüsegarten für die Selbstversorgung gehören zum Betrieb. Nach dem agriPrakti werde ich eine 3-jährige Lehre als Detailhandelsfachfrau im Go-in Sportshop Sursee absolvieren. Hier ist ein kleiner Einblick in meine Arbeitswoche.



Montag, 29. Mai 2017

Um 7.30 ging ich in Schüpfheim auf den Zug und kam um 8.20 Uhr auf dem Betrieb an. Als erstes habe ich einen Pizzateig für das Mittagessen und einen Zopf Teig für den Nachmittag gemacht. Danach gingen Regina und ich das Unkraut im Garten ausreissen. Die Wäsche hing ich an die Wäscheleine. Regina und ich begannen mit dem kochen, es gab Pizza und Salat. Nach dem Mittagessen räumten wir die Küche auf. Von 13.30 bis 14.00 Uhr hatte ich Mittagspause. Nach meiner Zimmerstunde fuhr ich mit dem Fahrrad in den Wald und begann ein Feuer zu machen, damit die Kinder vom Muki mit Ihren Müttern Schlangenbrot und Würste bräteln konnten. Um 15.00 fuhr ich wieder zurück und faltete die Wäsche die bereits trocken war. Als die Mädchen von der Schule nach Hause kamen half ich Lisa bei den Hausaufgaben. Anschliessend spielte ich mit den Kindern und backte einen Kuchen. Ich bereitete danach das Abendessen vor, es gab Milchreis. Nach dem Abendessen räumte ich die Küche auf. Um 19.00 Uhr durfte ich Feierabend machen.



Dienstag, 30. Mai 2017

Heute startete ich den Tag um 7.00 Uhr. Ich machte zuerst gerade das Morgenessen und räumte dieses, nachdem alle gefrühstückt hatten, auf. Danach machte ich meine Aufgaben, die ich fast jeden Morgen habe: Betten, lüften und das Badezimmer grob putzen. Regina und ich liessen danach die Kühe auf die Weide, da die Männer nicht da waren. Nach dem Znüni gingen Beat, Regina und Ich auf das Feld und haben am Rand des Maisfeldes ein Pflanzbeet gemacht. Als wir die Setzlinge gesetzt hatten, gingen wir zurück. Die Wäsche musste noch aufgehängt werden, danach begann ich mit dem Kochen für das Mittagessen. Es gab eine Schinken-Salami-Pastete und Salat. Nach dem Mittagessen räumten wir die Küche wieder auf. Nach der obligaten Zimmerstunde war ich mit den Kindern alleine. Ich spielte mit ihnen und passete auf sie auf, als sie im Bassin baden gingen. Als Regina wieder zurück war, mähte ich den Rasen und faltete die Wäsche. Danach bereitete ich das Abendessen vor, räumte die Küche auf und schaute noch zu den Kindern. Um 19:45 hatte ich Feierabend.



Mittwoch, 31. Mai 2017

Am Morgen musste ich um 6.45 Uhr auf den Zug in Hüswil, damit ich pünktlich um 8.00 Uhr in Sursee in die Schule kam. Am Morgen hatten wir Allgemeinbildung (ABU). Am Nachmittag hatten wir zuerst Hauswirtschaft und nach der „Zvieripause“ hatten wir nochmals die ganze Klasse zusammen ABU. Nach der Schule ging ich direkt nach Schüpfheim, da ich jeweils mittwochs Training habe. Mit meinen Kolleginnen spiele ich im örtlichen Volleyclub. Die Nacht verbringe ich auf dem elterlichen Betrieb.

Donnerstag, 1. Juni 2017

Am Donnerstagmorgen kam ich um 8.20 Uhr auf dem Betrieb Lochmühle in Ufhusen an. Ich bettete und lüftete die Zimmer. Als ich dies gemacht hatte machte ich noch eine Karamellcreme und bereitete das Znüni vor. Nach dem Znüni ging ich in die Pouletmasthalle und streute diese mit Stroh ein. Danach mistete ich den Hasenstall aus, die Kinder haben einige Kaninchen. Die frisch gewaschene Wäsche musste ich danach noch an die Wäscheleine hängen. Um 11.15 Uhr begann ich mit dem Kochen damit das Mittagessen pünktlich um 12.00 Uhr auf dem Tisch ist. Es gab Bratwürste vom Grill, Teigwaren und Salat. Nach meiner 30-Minütigen Mittagspause schaute ich noch kurz zu den Kindern. Regina zeigte mir danach wie man Hosen flickt, damit war ich bis um 16.00 Uhr beschäftigt. Als alle Hosen geflickt waren ging ich zu Regina in den Garten. Wir säten Buschbohnen aus und entfernten Unkraut bis um 17.30 Uhr. Danach bereitete ich das Abendessen vor. Es gab verschiedene Salate und Bratwürste, die wir vom Mittag noch übrig hatten. Nach dem Essen haben Lisa und Elena uns zu einem Konzert eingeladen, das sie selbst geplant hatten. Um 18:45 Uhr hatte ich Feierabend.



Freitag, 2. Juni 2017

Am Freitagmorgen startete ich wieder um 7.00 Uhr und tischte zuerst gerade das Morgenessen auf. Nach dem Frühstück bettete und lüftete ich alle Zimmer und sortierte die Kleiderschubladen der Mädchen aus. Als ich das gemacht hatte, putzte ich das Badezimmer, saugte mein Zimmer und das Badezimmer. Nach dem Znüni saugte ich das ganze Erdgeschoss und nahm die Böden der Wohnzimmer feucht auf. Danach machte ich einen Wähen-teig für das Abendessen und half Regina beim Rüsten von den Erdbeeren die es als Dessert nach dem Mittag gab. Ich putzte alle Küchenfronten und die Küchenkombination. Danach begannen wir schon das Mittagessen zu kochen. Fischstäbchen mit gekochten Salzkartoffeln und Salat stand auf dem Menüplan. Nach dem Mittagessen räumte ich die Küche auf und ging um 12.30 Uhr in die Mittagspause. Nach der Mittagspause um 13.00 Uhr faltete ich die trockene Wäsche und verträumte sie in die Schubladen der Kinder. Bereits um 13.30 Uhr durfte ich in den Feierabend da ich viele Überstunden von der letzten Woche hatte.



Celine Emmenegger, 02. Juni 2017